

#### 44. Sonntag.

In dieser Woche hatten wir ein großes Vergnügen: wir waren bei Oberförsters, die uns vor Weihnachten ihren ersten Besuch machten. Als Papa bei Tisch sagte, daß wir beide mitfahren sollten, jubelten wir laut.

Schnell zogen wir nun unsere neuen, dunkelblauen Kleider, die wir zu Weihnachten bekommen haben, an, ließen unsere Haare noch einmal machen und standen punkt drei Uhr fix und fertig vor der Thür.

Diesmal kam zu unserer Freude auch Fräulein mit, denn Großmama wollte durchaus nicht leiden, daß sie ihretwegen wieder zu Hause bleibe; Großmamachen sagte, sie werde Briefe schreiben und sich die übrige Zeit mit den beiden Kleinen ganz wunderbar schön unterhalten.

Wir fuhren im Schlitten, den Papa wieder hübsch in Stand hat setzen lassen; aber leider wird diese Schlittenfahrt wohl in diesem Winter die letzte sein, denn es fängt schon sehr an zu tauen. Kaum noch konnten wir an Stellen, wo die Sonne geschienen, recht gut fort. Meist aber ging es noch vortrefflich, besonders im Walde sausten wir nur so dahin.

In dreiviertel Stunden langten wir vor der Oberförsterei an. Diese liegt sehr hübsch am Rande des Waldes auf einer kleinen Anhöhe. Das Haus ist sehr stattlich und über der Thür ist ein großes Hirschgeweih befestigt. Die kleine Elise, oder vielmehr Billi, freute sich ungeheuer über unseren Besuch; sie hat eigentlich gar keine kleinen Mädchen in der Umgegend, auch keine Schwestern, da muß es ihr doch oft recht einsam sein. Zwei Brüder übrigens von 13 und 14 Jahren sind auf dem Gymnasium. Das können ja Freunde von unserem Hans werden.

Zuerst tranken wir natürlich nun Kaffee und aßen dazu schöne Schürzkuchen, welche die Oberförsterin selbst gebacken hatte. Diese